

„Strategisch handelt McCain richtig“

Der Hurrikan wird Wahlkampfthema – vor allem für die Republikaner

AZ: Ist der Hurrikan Gustav für die Republikaner eine Chance oder ein Problem?

JANA FREIHÖFER: Ein Problem ist, dass die Zeitplanung durcheinander gerät, McCain kann sein Wahlprogramm nicht vorstellen. Von Vorteil könnte sein, dass Bush und Cheney nun nicht mehr dabei sind, da sich McCain von ihnen distanzieren will. McCain könnte sich als erster Katastrophenhelfer präsentieren. Aber er wird auch mit Bush und dessen Verhalten nach Katrina verglichen, das ist ein Risiko. Der ganze Pomp rund um den Parteitag fehlt jetzt. Dass McCain darauf verzichtet hat, war strategisch die richtige Entscheidung.

Wie sieht es für die Demokraten aus?

Obama entschied sich gegen den Besuch im Krisengebiet, um die Ein-

satzkräfte nicht zu behindern, das ist nachvollziehbar. Er sollte aber schon Präsenz zeigen. Ein größeres Risiko ist Gustav jedoch für die Republikaner.

Mit „Amerikaner helfen Amerikanern“ gibt sich

AZ-INTERVIEW
mit
**Jana
Freihöfer**



Die Geographin ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Heidelberg Center for American Studies

McCain überparteilich – nur eine Floskel?

Damit trifft er den Nerv der Bevölkerung. Unabhängig von der Partei ist der Patriotismus in den USA sehr wichtig.

Ihre Prognose?

Es bleibt abzuwarten, welche Folgen Gustav hat. Das entscheidet, ob er ein Wahlkampfthema wird. Bis November ist es noch eine Weile. Wir hoffen, dass die Sturmfolgen nicht katastrophal sind. **ela**